

BÜRGERMONITOR

Anwohner wehren sich gegen Firmen-Anbau



Foto: Uwe Miserius

Petra Hoffmann, Marianne Lettow (vorne, v.l.) und Mitstreiter an der Marinusstraße: Sie fordern mehr Rücksicht auf Anwohner.

Viele Nachbarn des Wellpappenwerks Gierlichs in Quettingen beschwerten sich über den bestehenden Schwerlastverkehr durch die Wohnstraßen und die Lärmbelästigung. Besserung ist nicht in Sicht – im Gegenteil. Sie fordern von der Stadt mehr Rücksichtnahme bei der geplanten Erweiterung der Firma.

VON JULIA STRATMANN

QUETTINGEN | Das Wellpappenwerk Franz Gierlichs ist ein alteingesessener Betrieb mitten in Quettingen. Vor mehr als 100 Jahren hat sich die Firma in der Maurinusstraße niedergelassen und in der Zeit stetig erweitert – genau wie das Wohnumfeld. Jetzt treffen dort wirtschaftliche Zukunftspläne auf Schutzinteressen der Nachbarschaft. Denn seitdem bekannt ist, dass die Firma Gierlichs ihren Standort erweitern will, fürchten die Anwohner um die Lebensqualität in ihrem Stadtteil. Innerhalb der Initiative „Bürger für ein l(i)ebenswertes

Quettingen“ sammeln Petra Hoffmann und Marianne Lettow Unterschriften, um ihre Bedenken gegen die Planung zu verdeutlichen. Doch das Ergebnis der letzten Unterschriften-Aktion frustriert die Bürger noch immer.

2019 beantragte das Wellpappenwerk eine Erweiterung seines Standortes. Ein vorhabenbezogener Bebauungsplan entstand. Die Produktions- und Lagerkapazitäten seien nicht mehr ausreichend, heißt es in einer Vorlage der Stadt Leverkusen. Ein neues Hochregallager, angrenzend an die bestehenden Hallenflächen, mit einer Höhe von rund 19 Metern samt Verladehalle und Laderampen soll Abhilfe schaffen. Das führe wiederum zu mehr Verkehr auf dem nördlichen Teil der Maurinusstraße. Um Konflikte zwischen den beliefernden Lkw, Autos und Fußgängern zu vermeiden, sollen die öffentlichen Parkplätze an der Straße beseitigt und auf das Betriebsgelände verlegt werden.

Diese Planung stieß jedoch auf wenig Begeisterung bei den Anwohnern, die sich über den bereits bestehenden Schwerlastverkehr durch die Wohnstraßen und die Lärmbelästigung beschwerten. Deshalb sprachen sich mehr als 650 Bürger gegen das Vorhaben aus – ohne Erfolg. Jüngst wurde der vorhabenbezogene Plan in einen Angebotsbebauungsplan umgewandelt. „Das hört sich zunächst mal harmlos an, ist aber eine Katastrophe“, betont Lettow. Denn das bedeute, dass der Firma damit auch zukünftige Baumaßnahmen ermöglicht würden. „Das macht die Situation für uns fast aussichtslos“, sagt die Anwohnerin.

Die Begründung der Stadt für die Änderung des B-Plans: Die Festlegung auf ein maßgeschneidertes Vorhaben schränke die Flexibilität und Entwicklungsoffenheit sowohl für den Planbereich als auch für das Unternehmen in der Zukunft ein.

Petra Hoffmann betont, das Wohnumfeld stehe der Firma Gierlichs nicht generell ablehnend gegenüber. „Wir wünschen uns allerdings, dass mehr Rücksicht genommen wird.“ Sie schlägt ein gemeinsames Gespräch in einer Bürgerversammlung vor. Dabei könnten auch Vorschläge der Anwohner diskutiert werden: „Warum wird das Hochregallager zum Beispiel nicht an einem anderen Standort gebaut?“, fragt sich Lettow.

In den Äußerungen der Behörden zur Beteiligung heißt es, dass im Leverkusener Stadtgebiet keine geeigneten Grundstücke für eine Verlagerung des Betriebs verfügbar seien. „Natürlich findet man kein Gelände in Gesamtgröße von 60.000 Quadratmeter in Leverkusen“, entgegnet Lettow. Sie erwartet eine Erklärung der Stadt, wie die Bürger geschützt werden sollen – damit Quettingen weiterhin l(i)ebenswert bleibt.

INFO

Offenlage der Planungen bis zum 17. Januar

Offenlage Die Planungsunterlagen sind noch bis zum 17. Januar nach Terminvereinbarung (0214 406 6101) bei der Stadtverwaltung einzusehen. Alle Unterlagen samt Gutachten sind außerdem unter dem Link [https://ris.leverkusen.de/vo0050.asp? kvonr=7466](https://ris.leverkusen.de/vo0050.asp?kvonr=7466) zu finden.

Bürgerbeteiligung Jeder Bürger erhält die Möglichkeit, seine Meinung zu der vorliegenden Planung bis zum 17. Januar zu äußern. Dies ist während einer persönlichen Einsichtnahme in der Stadtverwaltung, per E-Mail an 61@stadt.leverkusen.de oder per Brief an den Fachbereich Stadtplanung, Hauptstraße 101, 51373 Leverkusen möglich. Jede Stellungnahme werde berücksichtigt, versichert die Stadt.

Bürgerinitiative Petra Hoffmann hält die Unterschriftenliste bis zum 16. Januar bereit. Sie ist telefonisch unter 02171 57544 oder per E-Mail an petra.hoffmann1967@gmail.com zu erreichen.